

II-2299 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1180/J

1977-05-12

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. FEURSTEIN, Dr. HAFNER, HAGSPIEL
und Genossen
an den Bundesminister für Unterricht und Kunst
betreffend die Anpassung des Bildungssystems an die Erforder-
nisse des Kindes

Bei der Beurteilung der Bildungsaufgabe des Staates ist davon auszugehen, daß der junge Mensch bei der Heranbildung zum selbständigen Bürger in der Regel in der Familie die wesentlichen Grundlagen erhält. Eine institutionalisierte schulische Erziehung kann diese Aufgabe nicht ersetzen. Im Grundsatz 7 der "Erklärung der Rechte des Kindes", die am 20. November 1959 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen einstimmig angenommen wurde, ist der grundsätzliche Primat der Familie bei der Kindererziehung.

Es ist daher ein verhängnisvoller Fehler, durch ständiges Reden von der Funktionsuntüchtigkeit der Familie, diese ihre Leistung zu schmälern und demgegenüber die öffentliche Erziehung der Kinder als den Idealfall darzustellen. Deshalb muß eine am Wohl des Kindes orientierte Bildungspolitik in erster Linie den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Familie stärken. Die von verschiedenen Seiten vorgeschlagenen Ganztagsschulen können dieses Anliegen nicht fördern.

- 2 -

Bei der Neugestaltung des Schulsystems kam es in den letzten Jahren zu immer nachteiligeren räumlichen Konzentrationen der Bildungseinrichtungen. Bei Ausklammerung von Wien müssen in Österreich rund die Hälfte der Schüler im Pflichtschulalter Schulen außerhalb ihrer Wohngemeinde besuchen. Diese Konzentrationen sind zwar aus organisatorischen und finanziellen Gründen verständlich, sie führen aber gleichzeitig zu einer Entfremdung des Kindes von der Familie und seiner Umgebung im Wohn- und Nachbarschaftsbereich. Dadurch werden die entscheidenden personalen Beziehungen des Kindes innerhalb seines primären Lebensbereiches zersplittert.

Aus den hier angeführten Gründen richten die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Unterricht und Kunst folgende

Anfrage:

- 1) Welche Ergebnisse lassen sich aus den bisherigen Schulversuchen hinsichtlich der Erfüllung der Erziehungs- und Bildungsaufgaben durch die Familie ableiten ?
- 2) Werden Sie diese Ergebnisse durch weitere Untersuchungen vervollständigen ?
Wenn ja, durch welche ?
- 3) Werden Sie bei einem weiteren Ausbau der Bildungseinrichtungen auf den Gesichtspunkt der Dekonzentration Bedacht nehmen, um auf diese Weise die Chancengleichheit insbesondere in ländlichen Gebieten zu erhöhen ?